V Ab2 Frauengottesdienste

V Ab2-01 Lukas 18,1-8, Version 1: „Beten und Kämpfen“ mit Gespräch und Liedtanz

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Liturgischer Ablauf und Kommentar 2
Choralvorspiel zu RG 83 „Aus tiefer Not“ 3
Thema: „Ein Leben lang“ 3
Begrüssung und liturgischer Gruss 4
RG 822, 1 „Steh auf, Herr Gott“ (dreimal) 4
Schriftlesung: Lukas 18, 1-8 4
Musik oder RG 822, 1-4 „Steh auf, Herr Gott“ 4
Annäherung 1: Selbstgespräch der Witwe 4
Bittgebet: „Vermisst“ 5
Kyrieruf: RG 194, *Alternative: Strophe von Carola Moosbach zur Melodie RG 451* 5
Annäherung 2: Gespräch zwischen zwei Witwen 6
Bittgebet: Brauchbitten (Strophen 1 und 2) 7
Kyrieruf RG 194 7
Annäherung 3: Frau, steh auf (nach Jesaja 58,11-14) 8
Bittgebet: Brauchbitten (Strophen 2 und 3) 9
Kyrieruf RG 194 10
Reflexion: „Beten und Kämpfen“ 10
Lied-Tanz: RG 862 „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“ 11
Fürbitten und Unser Vater 13
RG 862,1 1 „Anunciaremos tu reino, Señor“ 13
Alternative 1: Ermächtigung und Segen 13
Alternative 2: Segen 14
Musik 14

Liturgischer Ablauf und Kommentar

Liturgisches Gerüst		*Konkretisierung*
Sammlung	Eingangsspiel	Choralvorspiel RG 83
	Thema Begrüssung Gruss	Das Gedicht „Ein Leben lang“ (Lothar Zenetti) bringt das Thema direkt ins Spiel. Die Begrüssung nimmt die dritte Strophe des Gedichtes auf. Dann folgt ein liturgischer Gruss.
	Eingangslied	RG 822, 1 „Steh auf, Herr Gott“ (dreimal)
Verkündigung	Schriftlesung	Lukas 18, 1-8
	Musik/Lied	(Flöte, Klarinette oder Saxophon) Alternative: RG 822, 1-4 „Steh auf, Herr Gott“
	Annäherung 1	Selbstgespräch der Witwe (Frauenbewegung Zürich)
	Bittgebet	„Vermisst“ (Carola Moosbach)
	Kyrieruf	RG 194 „Kyrie, Kyrie eleison“ Alternative: RG 451 mit Strophe 2 von „Meine Not und Schmerzen“ (Carola Moosbach)
	Annäherung 2	Gespräch zwischen zwei Witwen (Frauenbewegung Zürich)
	Bittgebet	„Brauchbitten“ (Strophen 1 und 2, Carola Moosbach)
	Kyrieruf	RG 194 „Kyrie, Kyrie eleison“: Text für Vorsängerin oder Vorsänger: nach Strophe 1 „Meine Not und Schmerzen“ (Carola Moosbach)
	Annäherung 3	„Frau, steh auf!“ (Doris Moser)
	Bittgebet	„Brauchbitten“ (Strophen 2 und 3, Carola Moosbach)
	Kyrieruf	RG 194 „Kyrie, Kyrie eleison“
	Reflexion	Beten und Kämpfen (Frieder Furler)
	Lied-Tanz	RG 862 „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“ mit Bewegung (Marlis Ott)
Fürbitten	Gebet	Fürbitten und Unser Vater
	Lied	RG 862,1 „Anunciaremos tu reino“
Sendung	Alternative 1	Ermächtigung und Segen (Anneliese Krippenkötter)
	Alternative 2	Segen (Christel Voss-Goldstein)
	Musik	

Kommentar

- *Das Thema hat zwei Fäden: Beten und Kämpfen. Beide Fäden sind miteinander verwoben. Kämpfen ist Gleichnis für das leidenschaftliche Beten (Lukas 18, 2-5); Beten wirkt sich auf die Art des Kämpfens aus (Gewaltfreier Kampf in Annäherung 2).*
- *Der Gebets-Faden hält sich in poetischer Sprache (Zenetti, Moosbach), der Kampf-Faden eher umgangssprachlich (Frauenbewegung Zürich).*
- *Die Feier gründet im Gottes Verheissung von Recht und Liebe, deren Erfüllung wir entgegen harren. Die Liturgie verweilt lange in der Klage und im Kyrie-Klang. Sie führt nicht zum Gloria. Es ist zukünftig, bleibt noch aus. Die Hoffnung und das Harren richten*

sich ihm entgegen. Die Spannung zwischen Gegenwart und Zukunft entlädt sich im Lied-Tanz. Die Bewegung der Feier führt von der Niedergeschlagenheit zum kämpferischen aufrechten Gang.

- *Der Anfang mit einem Gedicht und einer unvertraute Melodie RG 822 ist steil. Er bedarf je nach Gemeinde der geschickten Einführung oder einer Anpassung.*

Choralvorspiel zu RG 83 „Aus tiefer Not“

Thema: „Ein Leben lang“

(Drei Frauen lesen je eine Strophe.)

Betend
also gewohnt
in den Wüsten zu wohnen
Durststrecken zu durchstehen
von jeher
halten wir stand
wir haben den längeren Atem
wir haben die grössere Hoffnung
Betend
also mit anderen Augen
sehen wir manchmal ein Zeichen
auf den Zusammenhang weisend
sehen vor Tage
ein wenig schon
wie ein Licht
das verheissene Land
Betend
also denkend das Undenkbare
folgen wir der Spur
halten Schritt mühsam
mit dem der vorangeht
durch Wasser und Wüste
der möglich macht das Unmögliche
der Leben wirkt
aus dem Tod

Lothar Zenetti: Auf seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000 (Topos plus Taschenbücher), S. 181.

Begrüßung und liturgischer Gruß

Durststrecken und Beten. Manchmal ein Lichtblick.
Nicht stehen bleiben und weiter kämpfen.
Auf diese Bewegung lassen wir uns ein
miteinander und vor Gott,
welcher die Wüste belebt,
welcher durch Wasser führt,
welcher uns mit seiner Geistkraft den Rücken stärkt.
Um seine Gegenwart bitten wir im Lied:

RG 822, 1 „Steh auf, Herr Gott“ (dreimal)

Schriftlesung: Lukas 18, 1-8

Musik oder RG 822, 1-4 „Steh auf, Herr Gott“

Annäherung 1: Selbstgespräch der Witwe

Ich bin Witwe. Das ist gerade alles, was man von mir überliefert hat. Kein Name. Nichts. Als mein Mann starb, da haben viele mit mir geweint und geklagt. Und dann gingen sie weg und ich stand allein da mit meinen Kindern. Wie hätte ich diese hungrigen Mäuler nun stopfen sollen?

Das Schlimmste ist aber nicht die Armut. Ich habe gelernt, mich durchzuschlagen, kann arbeiten. Das Schlimmste ist, dass ich nichts mehr bin. Als Ehefrau konnte ich meinem Mann Söhne gebären. Das gab mir Stolz und Ansehen. Als Witwe bin ich überhaupt niemand mehr. Ich gehöre nun zum Abschaum der Gesellschaft wie die Taglöhner, die Bettler, die Fremdlinge.

Dass ich wirklich niemand mehr bin, muss ich in dieser Rechtssache bitter erfahren. Für die Geldstreitigkeiten ist bei uns nicht das jüdische Gericht zuständig, sonder ein Einzelrichter, den die Römer eingesetzt haben. Schon viermal bin ich zu ihm hingegangen. Ich bin angewiesen auf dieses Geld, das man mir schuldet. Es geht um meine Existenz und um die meiner Kinder. Das Recht ist auf meiner Seite.

Aber was kann ich ausrichten gegen diesen korrupten Richter? Er fürchtet weder Gott noch Mensch. Recht oder Unrecht ist ihm völlig egal. Er eröffnet nicht einmal den Prozess. Bei uns geht das Sprichwort um, dass man sich mit einem Topf Fleisch das Recht kaufen kann. Aber dazu fehlt mir das Geld. Kein Geld, keine

Macht, keine Beziehungen, kein Ansehen, nichts. Als mittellose Witwe bin ich diesem System restlos ausgeliefert. Ich spüre nur noch Wut und Ohnmacht.

Ökumenische Frauengruppe Sarganserland. Frauen feiern. In: Frauenbewegung Zürich (Hg.): Frauen feiern an verschiedenen Orten. Lukas 18, 1-8. Zürich: Typoskript, 1991, S. 32 f.

Bittgebet: „Vermisst“

Ich weiß nicht wodurch und warum
Du verloren gingst auf dem Weg und wann
und woran ich mein Herz hing stattdessen
das fest steckt in Ängsten und lauer Betäubung
statt in mir noch Platz zu lassen für Dich Gott
Du fernes Wort einer fremden Sprache
die einst in mir klang
wie ein flüchtiger Traum scheinst Du mir
so weit weg so verlassen kann Dich nicht hören

Ruf trotzdem nach mir Gott
schließ auf mir das Dunkel
erbarme Dich fehle mir

Carola Moosbach: Lobet die Eine. Schweige- und Schreigebete. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000, S. 36.

Kyrieruf: RG 194,
Alternative: Strophe von Carola Moosbach zur Melodie RG 451

Meine Seelenwunden
meine Müdigkeit
alle Angst und Enge
öffne ich vor Dir
mach daraus ein Grünen
eine große Kraft
hilf mir wieder atmen
neue Wege gehen

Carola Moosbach: Lobet die Eine. Schweige- und Schreigebete. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000, S. 66.

Annäherung 2: Gespräch zwischen zwei Witwen

Wl: Schon viermal war ich jetzt bei diesem hochnäsigen Kerl.
Meinst Du, der würde mir nur einmal zuhören?
Ich bin am Ende, erledigt, weiß nicht mehr weiter.

W2: Es muss einen Weg geben.

Wl: Ich bin auf verlorenem Posten. Dieser vornehme Herr –
mit seinen Vorzimmern, umgeben von Männern ...
Keiner nimmt mich ernst. Ich bin machtlos, schwach.
Ich könnte ohnmächtig hinfallen.

W2: Du bist nicht allein. Wir geben nicht auf.

Wl: Manchmal packt mich Wut.
Am liebsten ginge ich dem Richter an die Gurgel.
Ich bin doch sonnenklar im Recht.

W2: Tätlich werden?

Wl: Wenn es so weiter geht, wird es dazu kommen.

W2: Lass den Richter Deine Kraft auf eine andere Art spüren.

Wl: Von welcher Kraft redest Du?

W2: In Deinem Zorn ist Kraft.

Wl: Ich zittere am ganzen Körper.

W2: In Dir ist Energie.

Wl: Ich glaube, Du hast recht.

W2: Und Du wirst Recht bekommen.

Wl: In meinem Zorn ist Kraft – sagst Du?

W2: Ja, nicht Gewalt, welche du ausübst –

W1: sondern?

W2: Ermächtigung von Gott, gewaltfrei!

W1: Kraft, Energie in mir?

W2: Wird es ein fünftes Mal geben?

Wl: Ja. Auch ein sechstes, wenn es sein muss. Ich gehe. Der wird schon sehen …

Schweizerdeutsche, hier leicht veränderte Vorlage: Frauengruppe Limmattal. In: Frauenbewegung Zürich (Hg.): Frauen feiern an verschiedenen Orten. Lukas 18, 1-8. Zürich: Typoskript, 1991, S. 20 f.

Bittgebet: Brauchbitten (Strophen 1 und 2)

Wir brauchen welche
die weinen können
die trauern um alle
die nicht überlebt haben
um alle
die gebrochen wurden in ihrer Würde
vergewaltigt verstümmelt und zu Tode gequält

Wir brauchen welche
die schreien können
die das Unrecht beim Namen nennen
laut und deutlich
für alle
die zum Schweigen gebracht wurden
die sprachlos geworden sind in ihrem Schmerz

Carola Moosbach: Lobet die Eine. Schweige- und Schreigebete. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000, S. 72.

Kyrieruf RG 194

Über dem summend ausgehaltenen Akkord betet die Vorsängerin oder der Vorsänger (nach einer prosaisierten Strophe von Carola Moosbach):

Vor dich legen wir unsere Not,
unseren Schmerz
und unser erstarrtes Schweigen.

Hilf uns,
aufzustehen
und einen neuen Weg zu gehen.
Wir bitten dich …

Carola Moosbach: Lobet die Eine. Schweige- und Schreigebete. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000, S. 66.

Annäherung 3: Frau, steh auf (nach Jesaja 58,11-14)

Frau steh auf,
rufe getrost, halte nicht an dich!
Erhebe deine Stimme wie eine Posaune
und verkündige den Machthabern in Kirche und Staat!
Wirf ihnen die Missstände vor;
die sie mit ihrer Ungerechtigkeit und ihrem scheinheiligen Getue
immer aufs Neue bringen.
Frau, steh auf,
nimm dich wahr:
stark sind deine Füße, dein Gebein.
Du bist wie bewässerter Garten
und wie eine Wasserquelle,
der es nie an Wasser fehlt!
Du gehst über die Höhen der Erde,
dein Licht bricht aus dir hervor wie die Morgenröte.
Gespeist aus dem Erbe deiner Mutter Eva, Sara, Rebekka, Lea
und Rahel
wirst du aufbauen,
was lange wüst gelegen hat:
Die Tradition der Frauen.
Frau steh auf.

Doris Moser: Frau, steh auf! In: Ute Knie (Hg.): Lass hören deine Stimme. Werkstattbuch Feministische Liturgie. Gütersloher Verlagshaus, 1999, S. 57.

Bittgebet: Brauchbitten (Strophen 2 und 3)

Wir brauchen welche
die schreien können
die das Unrecht beim Namen nennen
laut und deutlich
für alle
die zum Schweigen gebracht wurden
die sprachlos geworden sind in ihrem Schmerz

Wir brauchen welche
die kämpfen können
die nicht davonlaufen beim ersten Geruch des Schreckens
wir brauchen welche
die hoffen können
die Dein Mund sind Dein Ohr und Dein Schrei
denen schick Deine Kraft Gott
die lass ansteckend sein.

Carola Moosbach: Lobet die Eine. Schweige- und Schreigebete. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 2000, S. 72.

Kyrieruf RG 194

Reflexion: „Beten und Kämpfen“

Oft sehen wir nur zwei Möglichkeiten:
Rückzug und Resignation
oder Angriff und Gewalt;

Faust im Sack
oder Faust ins Gesicht

Das Gleichnis vom Beten durchkreuzt diese Alternativen:

Bitten heißt:
Kämpfen – kein Rückzug.

Kämpfen heißt:
Beharren auf Recht – keine Gewalt.

Beharren heißt:
Rufen, Schreien, Klagen.

Gott bei seinem eigenen Versprechen nehmen,
mit diesem Gott gegen den fernen Gott rechten und klagen.

Mit dem Lobgesang der Maria
gegen die Demütigung ansingen.

Wer so betet,
der öffnet die Hand,
statt sie zu ballen.

Wer so betet,
der entfaltet die Hände
zur Veränderung.

Wer so betet,
legt Hand an,
ohne schon Alles im Griff zu haben.

Wer so betet,
stellt seine Frau auch einem Mann.
Wagemutig, leidenschaftlich – und gelassen.

Frieder Furler, Zürich 2001.

Lied-Tanz: RG 862 „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“

- *Gehschritte und eine einfache Gebärde helfen, dem Inhalt des Liedes näher zu kommen.*
-
- *Aufstellung: im Kreis oder in Reihen; die Hände sind unten durchgefasst.*

„Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“

- *Vier Schritte in Tanzrichtung gehen →→ mit dem rechten Fuß beginnend.*

„dein Reich komme, Herr,“

- *Im Stehen, zur Mitte gewendet, folgende Bittgebärde ausführen:*
  Beide offenen Hände leicht über Kopfhöhe ausstrecken:

„dein Reich komme.“

- *Die Bittgebärde über die Mitte lösen:*

„Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht.“

- *Acht Schritte in Gegentanzrichtung gehen ←← mit dem linken Fuß beginnend.*

„Dein Reich komme, Herr,“

- *Im Stehen, diesmal hintereinander, eine andere Bittgebärde ausführen:*
  Die aneinander gelegten Hände (Gebetshaltung) erhöhen:

„dein Reich komme.“

- *Die Arme in weitem Bogen über außen senken und beim letzten Ton sich zur Mitte wenden:*

Isolde Niehüser. In: Anneliese Knippenkötter und Christel Voss-Goldstein: FrauenGottesDienste. Modelle und Materialien 8. Thema Gerechtigkeit. Düsseldorf: Klens Verlag, Schwabenverlag, Ostfildern, 2000, S. 32. – Überarbeitet und illustriert von Marlis Ott und Max Bosshart, Zürich 2002.

***Hinweis**: Das Lied ist auf CD erhältlich. "Dass Versöhnung blüht": tvd-Verlag, Parkstr. 32, D-40477 Düsseldorf. Auf der CD sind die Schrittfolgen nach rechts länger, da auch während der Instrumentalmusik gegangen wird. Zum Ende des Musikstücks wiederholt sich die Gebärde einmal.*

Fürbitten und Unser Vater

RG 862,1 1 „Anunciaremos tu reino, Señor“

Alternative 1: Ermächtigung und Segen

Dieser Ritus lässt sich besonders gut gestalten zum Abschluss eines Gottesdienstes, der im Kreis gefeiert wird.
Eine Frau (möglichst die Gottesdienstleiterin) stellt sich nacheinander vor jede Teilnehmerin, während jeweils zwei Frauen rechts und links hinter diese treten und ihr die Hände stärkend bzw.,stützend auf den Rücken legen.

Leiterin:

Gott sei mit dir, um dir den Rücken zu stärken
und dir immer wieder Mut zu machen.
Gott sei mit dir ... *(eventuell persönlicher Wunsch)*.
Gott sei mir dir auf deinem Weg,
so dass du jeden Tag ein Stück mehr du selbst werden kannst.
Sei gesegnet *(eventuell den Namen sagen)*
auf deinem Weg.

In: Anneliese Knippenkötter und Christel Voss-Goldstein: FrauenGottes-Dienste. Modelle und Materialien 8. Thema Gerechtigkeit. Düsseldorf: Klens Verlag, Schwabenverlag, Ostfildern, 2000, S. 52.

Alternative 2: Segen

Lege auf uns deinen Segen, Gott,
wie eine gütige Hand,
die wir auf unserer Schulter spüren,
wie eine ermutigende Umarmung,
die uns neue Kraft gibt.
Lege auf uns deinen Segen, Gott,
damit wir aufbrechen können
in den Alltag
und Ausschau halten nach deinem Reich.
Amen.

In: Anneliese Knippenkötter und Christel Voss-Goldstein: FrauenGottes-Dienste. Modelle und Materialien 8. Thema Gerechtigkeit. Düsseldorf: Klens Verlag, Schwabenverlag, Ostfildern, 2000, S. 32.

Musik

Überarbeitung: 2002